

"Warum man Gedichte analysiert"

Beitrag von „Kiray“ vom 7. Oktober 2015 17:25

Gedichte sind gemalte Fensterscheiben!
Sieht man vom Markt in die Kirche hinein,
Da ist alles dunkel und düster;
Und so siehts auch der Herr Philister.
Der mag denn wohl verdrießlich sein
Und lebenslang verdrießlich bleiben.

Kommt aber nur einmal herein!
Begrüßt die heilige Kapelle;
Da ists auf einmal farbig helle,
Geschicht und Zierat glänzt in Schnelle,
Bedeutend wirkt ein edler Schein,
Dies wird euch Kindern Gottes taugen,
Erbaut euch und ergetzt die Augen!

Johann Wolfgang von Goethe

Schönheit erkennt man erst vollständig, wenn man analytische Kriterien anlegen kann, könnte eine These sein, die die aufgeworfene Frage beantwortet.

Ich bin auch kein Freund von akribischer Analyse, die man durchführt bis das Gedicht in allen Einzelheiten und quasi tot vor einem liegt. Aber es ist ja die Frage, wie man mit den Schülern an die Thematik herangeht und wenn man den Schülern vermitteln kann, dass schon eine geringfügige Variation in Wortwahl, Satzbau o.ä. eine andere Wirkung hervorruft, dann ist man doch schon ein gutes Stück des Weges gegangen. 😊